

# Kapitalanlagebetrug, § 264a StGB

- I. Rechtsgüter:** – Das Allgemeininteresse an der Funktionsfähigkeit des Kapitalanlagemarktes.  
– Das Vermögen des konkreten Anlegers.
- II. Struktur und systematische Stellung:**
- § 264a StGB ist ein betrugsähnlicher Tatbestand im Bereich der Wirtschaftskriminalität.
  - Es handelt sich um ein **abstraktes Gefährungsdelikt** im Vorfeld des Betruges, welches weder einen Eintritt eines Vermögensschadens, noch eine konkrete Vermögensgefährdung voraussetzt. Daher enthält § 264a III StGB auch eine besondere Vorschrift hinsichtlich der tätigen Reue, bei nachträglicher freiwilliger Verhinderung des tatsächlichen Erwerbs bzw. der Erhöhung der Kapitalanteile.
  - Sinn dieser Regelung ist es dabei, einerseits bestimmte Verhaltensweisen im wirtschaftlichen Verkehr bereits im Vorfeld zu kriminalisieren, andererseits aber auch **Beweisschwierigkeiten zu überwinden**, denn oft entstehen hier Schäden, die sich nur schwer nachweisen lassen.
  - Werden die Kapitalanteile tatsächlich erworben oder erhöht und tritt ein Vermögensschaden tatsächlich ein, so tritt der hierdurch begangene **Betrug, § 263 StGB**, – im Gegensatz zu § 264 StGB – nicht hinter § 264a StGB zurück, da § 263 StGB den höheren Strafrahmen aufweist. Fraglich ist dann, ob Idealkonkurrenz, § 52 StGB, vorliegt oder § 264a StGB im Wege der Gesetzeskonkurrenz zurücktritt.
- III. Der objektive Tatbestand:**
- 1. Tathandlung:**
    - a) Aufstellen unrichtiger vorteilhafter Angaben**
      - **Angaben:** Hierunter versteht man nicht nur reine Tatsachen, sondern auch Bewertungen und Prognosen.
      - **Vorteilhaft:** Angaben, die die Entscheidung des Anlegers für die Kapitalanlage positiv beeinflussen können.
    - b) Verschweigen nachteiliger Tatsachen**
  - 2. Bezug:** Die Angaben oder Tatsachen müssen **Umstände** betreffen, die **hinsichtlich der Entscheidung über den Erwerb oder die Erhöhung von Kapitalanteilen** (d.h. hinsichtlich der Anlageentscheidung des einzelnen Kunden) **erheblich sind**.
    - „Erheblich“ sind Umstände, die ein verständiger und durchschnittlicher Anleger als maßgeblich einschätzt, also Faktoren, die den Wert, die Chancen und die Risiken einer Kapitalanlage betreffen.
  - 3. Zusammenhang:** Die Angaben oder Tatsachen müssen im Zusammenhang stehen mit:
    - a) dem Vertrieb von Wertpapieren (§ 264a I Nr. 1 StGB):** z.B. Aktien, Schuldverschreibungen, Investmentzertifikate.
    - b) dem Vertrieb von Bezugsrechten (§ 264a I Nr. 1 StGB)**
    - c) dem Vertrieb von Anteilen, die eine Beteiligung an dem Ergebnis eines Unternehmens gewähren sollen (§ 264a I Nr. 1 StGB):** z.B. Kommanditanteile
    - d) dem Angebot, die Einlage auf die genannten Anteile zu erhöhen (§ 264 I Nr. 2 StGB)**
  - 4. Tatmittel:** verschiedene Formen von „Werbeträgern“ als da wären:
    - a) Prospekte**
    - b) Darstellungen**
    - c) Übersichten über den Vermögensstand**
  - 5. Adressat:** Angaben gegenüber einem **größeren Personenkreis**.  
Es muss sich um eine so große Zahl potentieller Anleger handeln, dass deren Individualität zurücktritt (Bsp.: offen ausliegende Werbeprospekte, Rundgang von Haustür zu Haustür). Individualangebote werden nur – bei Eintritt eines Vermögensschadens – über § 263 StGB erfasst.
- IV. Der subjektive Tatbestand**  
Erforderlich ist (einfacher) Vorsatz, § 15 StGB, hinsichtlich der objektiven Tatbestandsmerkmale. Da die Vermögensschädigung kein objektives Tatbestandsmerkmal ist, braucht dem Täter keine Schädigungsabsicht nachgewiesen werden. Ebenso ist eine Bereicherungsabsicht nicht erforderlich.

**Literatur / Lehrbücher:** *Arzt/Weber/Heinrich/Hilgendorf-Heinrich*, § 21 IV 3; *Eisele*, BT 2, § 26; *Krey/Hellmann/Heinrich*, BT 2, § 13 III; *Rengier*, BT I, § 17 III; *Wessels/Hillenkamp/Schuh*, BT 2, § 17 II.

**Literatur / Aufsätze:** *Martin*, Aktuelle Probleme bei der Bekämpfung des Kapitalanlageschwindels, *wistra* 1994, 127; *Mutter*, § 264a StGB: ausgewählte Probleme rund um ein verkanntes Delikt, *NStZ* 1991, 421; *Otto*, Die Tatbestände gegen Wirtschaftskriminalität im Strafgesetzbuch, *JURA* 1989, 24; *Tiedemann*, Wirtschaftsstrafrecht – Einführung und Übersicht, *JuS* 1989, 689; *Ahrens/Redwitz*, Aufklärung von Betrugsfällen im Zusammenhang mit Greenwashing – Wissenswertes und Untersuchungsschwerpunkte im ESg-Umfeld, *CCZ*, 2023, 6

**Rechtsprechung:** **BGH NJW 2005, 2242** – Immobilienfond (Beurteilung der „erheblichen Umstände“, **BGH wistra 2001, 57** – Kanada (Gesetzeskonkurrenz zwischen Kapitalanlagebetrug und Betrug); **OLG Köln NJW 2000, 598** – Gastanker (Zum Verjährungsbeginn bei § 264a StGB); **BGH NJW 2022, 2262** – Hypothekenanleihen (Kapitalanlagebetrug bei Erwerb der Anlage im Börsenhandel; **BGH NJW 2022, 2266** – Hypothekenanleihen (Ursächlichkeit eines Prospektfehlers für Anlageentscheidungen).